

# Monheimer Stadtmagazin



## Dynamik in Monheim:

Von Rathauscenter bis „K714“



**POLITIK**

Parteitag der FDP Monheim



**SPORT**

Judo, Tischtennis und mehr



**STADTGESPRÄCHE**

Displays anstelle von analogen Infotafeln

## Impressum

**Herausgeber:** Hildebrandt Verlag  
H.-Michael Hildebrandt  
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann  
Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
Telefax 0 21 04 - 92 48 75  
info@hildebrandt-verlag.de

**Titelfoto:** Thomas Spekowijs

**Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil:** H.-Michael Hildebrandt  
Anschrift siehe Verlag

**Erscheint:** 11 x jährlich

**Druckauflage:** 5.000 Exemplare  
**Anzahl Ausgestellten:** 58  
**Verbreitete Auflage:** 4.835 Exemplare (I/2018)  
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

**Redaktionsleitung:** (HMH) H.-Michael Hildebrandt  
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/  
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub  
(SM) Sabine Maguire  
(BL) Bettina Lyko

**Anzeigenannahme:** Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

## Liebe Monheimer ...

(FST) Der Intendant der „Monheim Triennale“, Reiner Michalke, hat die Kuratoren für die erste Ausgabe des ab dem kommenden Jahr 2020 alle drei Jahre stattfindenden Musikfestivals in Monheim am Rhein bekannt gegeben. Es sind die Performance-Künstlerin und Professorin für Ästhetische Praktiken Swantje Lichtenstein aus Düsseldorf, der Musikkurator Louis Rastig aus Berlin, Managing Artistic Director Rainbow Robert aus Vancouver, Creative & Brand Consultant Meghan Stabile aus New York City und Journalist und Kulturmanager Thomas Venker aus Köln. Am 15. Februar hat bereits die erste Sitzung des Kuratoriums in Monheim am Rhein stattgefunden. Das Programm des Festivals wird am 4. September 2019 veröffentlicht. Die „Monheim Triennale“ ist ein internationales Musikfestival, das zum Ziel hat, wegweisende aktuelle künstlerische Positionen der aktuellen Musik zu dokumentieren. Die erste Ausgabe dieses Festivals wird im Juni 2020 stattfinden.

Die Katholische Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius lädt unter dem Motto „Pfarrer Franz Boehm – ein Mann mit Glaubensstärke und Zivilcourage“ vom 11. März bis 10. April 2019 zu einer Ausstellung in den Schaufenstern des ehemaligen Drogeriemarktes Rossmann im Rathaus-Center Monheim ein. Anlass hierfür ist die Entscheidung des Stadtrates, zum Gedenken an den ehemaligen Pfarrer von St. Gereon, Franz Boehm, der 1945 im KZ Dachau ums Leben gekommen ist, ein Denkmal zu stiften, das auf dem Kirchplatz von St. Gereon aufgestellt werden soll. Damit wird der Widerstand des katholischen Geistlichen gegen das NS-Regime gewürdigt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☞ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Mittwoch, der 20.03.2019



# Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

**Firma:**

**Ansprechpartner:**

**Straße:**

**Ort:**

**Telefon:**

Ausschneiden und per Fax senden an:

**0 21 04 - 92 48 75**

**Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann**

## „Wir haben im Verkehr einen Verfall der Sitten zu beklagen ...“

Ein Gespräch mit dem Verkehrsexperten Prof. Dr. Michael Schreckenberg über die sinkende Verkehrsmoral

**Prof. Dr. Michael Schreckenberg ist Verkehrsexperte an der Universität Essen-Duisburg und gilt als „Stau-Papst“, der sich unter anderem gemeinsam mit dem Nobelpreisträger Reinhard Selten damit befasst hat, die Reaktionen von Autofahrern auf Verkehrsinformationen zu erforschen. Er weiß, wie Verkehrsteilnehmer reagieren, wenn sie (lokal)politische Entscheidungen nicht nachvollziehen können. Und er versucht zu erklären, warum inmitten sinkender Verkehrsmoral immer mehr Menschen mit Ignoranz reagieren.**

**Stadtmagazin:** Herr Schreckenberg, Sie konnten bereits den „Stau aus dem Nichts“ erklären. Bekommt man bei Ihnen auch eine Antwort auf die Frage, warum immer mehr Leute die Verkehrsvorschriften ignorieren und so fahren, wie es gerade passt?

**PROF. DR. MICHAEL SCHRECKENBERG:** Wir haben im Verkehr einen Verfall der Sitten zu beklagen. Autofahrer reagieren zunehmend aggressiv, zu beobachten ist das nicht nur bei der Parkplatzsuche. In der Anonymität des Fahrzeugs tun Leute plötzlich Dinge, die sie im privaten Umfeld niemals machen würden. Die Emotionalisierungsschwelle ist extrem niedrig und dazu kommt auch, dass viele Verkehrsteilnehmer die Vorschriften gar nicht mehr kennen.

**Stadtmagazin:** Geht es um den Stadtverkehr, werden Entscheidungen über Durchfahrverbote oder Tempo-30-Zonen in Ratssitzungen gefällt. Danach folgt oft der Shitstorm in den sozialen Medien und dann die Ignoranz auf der Straße. Lässt sich so etwas auch mit Politikverdrossenheit erklären?

**SCHRECKENBERG:** Blechschilder werden oftmals als Schikane empfunden. Das Aggressionspotential steigt – die Leute ignorieren Einschränkungen, deren Sinn sie nicht einsehen können. Man zweifelt immer mehr an

dem, was „die da oben“ machen.

**Stadtmagazin:** Aber Tempo-30-Zonen machen doch Sinn, oder nicht?

**SCHRECKENBERG:** Ja, durchaus. Aber nur dort, wo es sich um eine Gefahrenstelle handelt. Und nur dann, wenn man sie dosiert einsetzt. Wird das inflationär, verpufft ihre Wirkung – auch dort, wo sie eigentlich sinnvoll ist. Umwelttechnisch betrachtet sind Tempo-30-Zonen nachgewiesenermaßen eine Katastrophe, weil man im niedrigen Gang hochtourig fährt.

**Stadtmagazin:** Gelegentlich werden politische Entscheidungen rückgängig gemacht. Wo man für ein paar Wochen noch mit Tempo 30 fahren musste, darf man kurz darauf wieder Gas geben – um dann nach dem nächsten Ratsentscheid wieder langsam fahren zu müssen. Sind Verkehrsteilnehmer überfordert von derartigen Abläufen?

**SCHRECKENBERG:** Verkehrsentscheidungen werden eifrig diskutiert, und das leider oft mit den falschen Argumenten. Die Meinung der Leute über Politiker ist – was deren Kompetenz in Sachen Verkehr angeht – ohnehin ziemlich weit unten. Lokalpolitischen Entscheidern mangelt es dazu oftmals noch an Fachkompetenz und das Fachwissen vor Ort ist meist ziemlich ausgedünnt. So etwas artet dann schnell in eine hochemotionale Debatte aus.

**Stadtmagazin:** Wo viel geregelt werden muss, stehen viele Schilder. Möglicherweise zu viele, um sie noch wahrnehmen zu können?

**SCHRECKENBERG:** Gibt es zu viele Reize auf einmal, ignoriert man sie alle. Es gibt ja nicht nur Schilder, die von den Städten aufgestellt werden. Sondern auch solche, die von Baufirmen aufgestellt und oftmals dort vergessen werden. Die Gesamtwirkung der Schilder wird dadurch geschwächt, man nimmt das alles dann nicht mehr erst. Hinzu

kommt noch das ständige Hin und Her bei Geschwindigkeitsbeschränkungen – irgendwann denken viele nur noch: Was für ein Unsinn!

**Stadtmagazin:** Langsam ranfahren ... oh prima, keine Polizei – und dann einfach durchbrettern durch eigentlich gesperrte Zonen: Was sagt der Verkehrsexperte zu einer solchen Verkehrsmoral?

**SCHRECKENBERG:** Man kann nirgendwo so einfach und dazu noch ungestraft Gesetze übertreten wie im Verkehr. Hinzu kommt, dass Autofahrer einfach Egoisten sind, die das Beste für sich herausholen wollen. Ich hab's gemacht und keiner hat's gesehen: So etwas erzeugt auch ein Glücksgefühl. Busse und Taxis können fahren und man selbst nicht? Das sehen viele Leute nicht ein, man will sich durchsetzen gegen die Obrigkeit.

(Das Interview führte SABINE MAGUIRE.)



Prof. Dr. Michael Schreckenberg erforscht an der Uni Essen-Duisburg die Reaktionen von Autofahrern auf Verkehrsinformationen.

Foto: Frank Preuss

## Fahrverbot und Führerscheinentzug

Fast eine halbe Million Autofahrer in Deutschland bekommen jedes Jahr ein befristetes Fahrverbot. Mehr als 130 000 Autofahrern wird der Führerschein entzogen. Ein Fahrverbot wird bei einem groben Verkehrsverstoß, zum Beispiel bei deutlichen Geschwindigkeitsverstößen, Abstandsunterschreitungen und gefährlichem Überholen, ausgesprochen. Auch ein Rotlichtverstoß kann ein Fahrverbot zur Folge haben. In der Regel darf man zwischen einem und drei Monaten nicht ans Steuer. Wer in den zwei vorausgegangenen Jahren kein Fahrverbot hatte, kann innerhalb einer Frist von vier Monaten selbst festlegen, wann er auf das Auto verzichten möchte. In der Zeit ohne Führerschein ist es für den Be-



In der Fahrschule fährt man noch vorschriftsmäßig. Mehr als 130 000 Autofahrern pro Jahr wird der Führerschein wieder entzogen.

Foto: CosmosDirekt/Chad Baker/iStock/Thinkstock

troffenen verboten, Kraftfahrzeuge jeglicher Art zu führen. Zu einem Entzug der Fahrerlaubnis kommt es nach Straftaten wie Nötigung, Drogenmissbrauch oder Alkoholdelikten ab 1,1 Promille. Hier erhält der Verurteilte seinen Führer-

schein bis zum Ablauf der vom Gericht gesetzten Sperrfrist, also mindestens sechs Monate, nicht zurück. Zudem muss ein Antrag auf Ausstellung einer neuen Fahrerlaubnis gestellt werden.

(pb) ■

# Rathauscenter, Monheimer Tor, „K714“ – viel Dynamik in Monheim

Das Stadtmagazin beleuchtet die Pläne



Matthias Niemeyer und Christian Heine von Heine Plan sowie Matthias Böning und Dr. Christof Glatzel von Boening & Glatzel freuen sich mit Daniel Zimmermann und Isabel Port auf die bevorstehenden Umgestaltungsarbeiten.  
Foto: Thomas Spekowius



Bürgermeister Daniel Zimmermann erklärte die Pläne zur neuen Festhalle.

Foto: PETO30plus!

**Die Rheingemeinde ist nicht zuletzt dank ihrer hervorragenden Finanzsituation gewaltig in Bewegung – das Stadtmagazin schaute sich die Pläne hinsichtlich Rathauscenter, Monheimer Tor und der neuen Festhalle mal genauer an.**

## Verträge unterschrieben

Die Entscheidung fiel bereits am 21. Dezember. Nun hat die Stadt die Verträge mit den Gewinnern der Ausschreibung für die Umgestaltung und Revitalisierung des Rathauscenters unterzeichnet. Von Monheimer Seite aus unterschrieb Isabel Port, Geschäftsführerin der Monheimer Einkaufszentren I und II, beides städtische Tochtergesellschaften. Nun werden die Projektentwickler Boening & Glatzel sowie die Architekten und Ingenieure von Heine Plan konkret damit beginnen, das Rathauscenter umzuplanen und damit Monheims Mitte im Zusammenspiel mit dem Monheimer Tor rund um den Busbahnhof noch einmal neu und erstmals aus einem Guss zu gestalten. So soll der Rathausplatz sowohl optisch als auch funktional zur ersten Einkaufsadresse in der Stadt aufgewertet und die Heinestraße erstmals sinnvoll in das Stadtzentrum eingebunden werden. Eine

klare Kampfansage an die dortigen Leerstände der letzten Jahrzehnte. Unter anderem wird dafür zwischen Eierplatz und Centerbogen ein Durchgang geschaffen, so dass hier künftig angesiedelte Gastronomieangebote und Geschäfte bereits vom Busbahnhof aus sichtbar werden. Neue moderne Schaufensterfronten und größere Ladenlokale mit zeitgemäßen Zuschnitten werden kommen. Monheims Zentrum wird weiter und offener gedacht als je zuvor.

## Die Innenstadt noch einmal neu denken

Bürgermeister Zimmermann zeigt sich demnach mehr als zuversichtlich, gemeinsam mit den nun gefundenen Partnern die Monheimer Einzelhandelslandschaft auf ein neues Niveau zu heben: „Mit beiden Büros haben wir ebenso kreative wie kompetente Mitstreiter gewonnen, die uns dabei helfen werden, die Monheimer Innenstadt noch einmal gänzlich neu zu denken. Die Verbindung des Busbahnhofs mit dem Eierplatz sowie die Beseitigung aller innen liegenden Flure im Rathauscenter bieten die Chance zur Ansiedlung neuer Geschäfte, die in der Innenstadt dringend gebraucht werden.“ Christian Heine, Gründer der Hamburger Architektur-

und Generalplanungsgesellschaft Heine, ist selbst in Monheim aufgewachsen und freut sich nun daher ganz besonders darauf, wieder in seiner alten bzw. für seine alte Heimat tätig werden zu können: „Monheim am Rhein hat durch die hier in den letzten Jahren etablierte Innovations- und Finanzkraft als eine der ganz wenigen Städte in Nordrhein-Westfalen überhaupt die Chance, das Stadtbild so aktiv und modern gestalten zu können – und diese Chance nimmt die Stadt unter Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger tatsächlich auf bewundernswerte Weise wahr. Ich bin absolut beeindruckt, was sich hier in den letzten Jahren getan hat. Wir sind sicher, dass wir mit der Neugestaltung von Monheims Mitte auch den Einzelhandel hier nochmal ein entscheidendes Stück voranbringen können.“ Matthias Böning, der auf der anderen Rheinseite in Dormagen wohnt und lange Jahre in leitender Funktion bei Hochtief und der mfi AG arbeitete, ergänzte: „Die Voraussetzungen für erfolgreichen Einzelhandel bietet Monheim am Rhein schon heute. Was aber bislang noch fehlt, ist die richtige Plattform für die Mieterinnen und Mieter. Damit meine ich Gebäude, die den Handel auch tatsächlich zeigen und Mieterinnen und Mie-

tern solche Flächen bieten, die sie wirklich suchen, um ihre Kundschaft abholen zu können. Mit unserer 20-jährigen Erfahrung im Bereich Einzelhandelsimmobilien werden wir das gemeinsam mit Heine Plan, der Stadt und Monheims Bürgerschaft hinbekommen.“

## Bis 2022 soll alles fertig sein

Die nächsten Schritte gibt Bürgermeister Zimmermann gleich vor. Neben der Einbindung der Bürgerinnen und Bürger über die im städtischen Mitmach-Portal gebündelten Beteiligungsmöglichkeiten stehen in den kommenden Wochen zunächst einmal vor allem Treffen mit den Bestandsmietern des Rathauscenters auf dem Programm. Spätestens nach den Sommerferien sollen Boening & Glatzel gemeinsam mit den Heine-Architekten dann drei Konzeptvarianten vorstellen, aus denen die Stadt schließlich die beste Lösung auswählt. Dabei werden Heinestraße, Rathauscenter und Monheimer Tor gemeinsam mit dem Rathausplatz und Eierplatz künftig ein als zusammengehörig wahrnehmbares Einkaufsquartier bilden. Läuft alles nach Plan, können die Monheimerinnen und Monheimer dann ab dem ersten Quartal 2022 in einer top-modernen neuen Mon-

heimer Mitte einkaufen sowie die zahlreichen Innen- und Außenangebote der heimischen Gastronomie im Zentrum genießen.

## Monheimer Tor

Bereits im Sommer vergangenen Jahres hatte die Stadt den Ankauf und Umbau des Monheimer Tors bekanntgegeben. Nachdem die Vorschläge dreier Planungsbüros zur Umgestaltung des Gebäudes und seiner direkten Umgebung bewertet wurden, sprach sich die PETO-Ratsmehrheitsfraktion nun für den Entwurf des Kölner Büros von „Ortner & Ortner“ aus. „Das Konzept von ‘Ortner & Ortner’ schafft es sehr schön, die Optik des Monheimer Tors von allen Seiten zu verbessern“, erklärte Lucas Risse, PETO-Sprecher im Planungsausschuss. „Das Planungsbüro hat ein gutes Konzept für eine echte Aufstockung vorgeschlagen und auch die Idee, einen Kreisverkehr zu errichten, halten wir für sehr sinnvoll. Darüber hinaus werden wir uns für die von vielen Bürgerinnen und Bürgern gewünschte Verlegung der Tiefgaragenzufahrt ins Rathauscenter vom Busbahnhof auf die Rückseite des Monheimer Tors am Berliner Ring einsetzen.“ Geplant ist, das Einkaufszentrum so umzugestalt-

ten, dass es sich der Stadt in Richtung der Opladener Straße und des Berliner Rings öffnet und somit die Innenstadt mit dem Berliner Viertel verbindet. Gleichzeitig soll das Gebäude eine komplett neue Fassade erhalten und aufgestockt werden. Die Frage, warum dies nicht direkt geschehen ist, als das Monheimer Tor im Jahr 2011 gebaut wurde, beantwortet Risse so: „Damals standen die Investoren in Monheim am Rhein noch nicht Schlange. Somit war es zunächst wichtig, überhaupt zusätzliche Geschäfte in der Innenstadt anzusiedeln. Die Architektur war dabei zweitrangig.“ Mittlerweile verfüge die Stadt jedoch über die finanziellen Mittel, um die architektonischen Probleme zu beseitigen und die Bedeutung des Einkaufszentrums zu verbessern. Daher umfassen die geplanten Arbeiten nicht nur den Umbau des Monheimer Tors selbst, sondern auch der verkehrstechnischen Umgebung. Bei allen Änderungen wird allerdings darauf geachtet, die Ladenlokale im Inneren möglichst vollständig zu erhalten. In den letzten Monaten hatten daher die drei Planungsbüros „Cityförster“, „Ortner & Ortner“ und „RKW Architektur +“ Entwürfe angefertigt, die alle ganz verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Eine Bewertungskommission sprach sich nun aus mehreren Gründen für den Entwurf des Kölner Planungsbüros „Ortner & Ortner“ aus. Dieses zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es über die bloße Reparatur des Einkaufszentrums hinausgeht. So soll unter anderem ein breiterer Durchgang entstehen, um eine bessere Vernetzung von Innenstadt und Berliner Viertel zu ermöglichen. Außerdem ist geplant, das Parkdeck zu überdecken, sodass die darüber entstehende Fläche begrünt werden kann. Darüber hinaus ist eine Umwandlung des Kreuzungsbereiches Rathausplatz, Berliner Ring und Opladener Straße in einen großzügigen Kreisverkehr vorgesehen. Der Entwurf soll noch hinsichtlich einiger Aspekte überarbeitet werden; gerade das Verkehrskonzept wurde von vielen als noch nicht optimal bewertet.

### „K714“

Seit einigen Jahren wird der Wunsch vieler Monheimerinnen und Monheimer immer größer:

Eine eigene Veranstaltungshalle für die Stadt, in der große Kulturveranstaltungen, Karnevalsitzungen und Abibälle möglich sind. Mit dem Umbau der ehemaligen Shell-Fassabfüllhalle zur multifunktionalen Festhalle, der „Kulturraffinerie K714“, soll dieser Wunsch endlich in Erfüllung gehen. Nachdem der Architektenwettbewerb abgeschlossen ist und feststeht, welches Planungsbüro den Auftrag erhält, sind jetzt die Bürgerinnen und Bürger am Zug – unter anderem mit Anregungen über das Online-Mitmachportal der Stadt. Zeitgleich zum Start der städtischen Bürgerbeteiligung fand kürzlich ein Themenabend der AG PETO30plus! für alle Interessierten statt. Bei diesem wurde den Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit gegeben, Fragen und Anregungen zu äußern, sondern sich ein eigenes Bild von den ersten Umbauplänen zu machen. Hierzu stellte Bürgermeister Daniel Zimmermann die Entwürfe des Architekturbüros vor. Mit ihrer attraktiven Lage direkt am Rhein zwischen Rheinpromenade und Monberg und dem besonderen Charme des historischen Gebäudes bietet die alte Shell-Halle die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Nutzung als Veranstaltungssaal und Kulturstätte. Daher sehen die Entwürfe vor, die Halle so zu gestalten, dass sie für möglichst viele verschiedene Veranstaltungen genutzt werden kann. So sollen dort nicht nur Konzerte, Theatervorstellungen, Bankette, Abiturfeiern, Public Viewing und natürlich Karnevalsveranstaltungen und Schützenfeste stattfinden können, sondern tagsüber außerdem Kongresse, Tagungen und Konferenzen möglich sein. Deshalb sind vor allem verschiedene Möglichkeiten zur Raumteilung sowie eine variable Bestuhlung geplant. Die Raumteilung soll entweder mit verschiebbaren Vorhängen oder aber mit beweglichen Trennwänden erfolgen können, sodass eine Aufteilung in bis zu drei parallele Veranstaltungen möglich sein wird, solange es sich um ruhige Veranstaltungen handelt. Bei musikalischen Veranstaltungen soll mithilfe einer akustischen Pufferzone eine Aufteilung in zwei Räume ermöglicht werden. Außerdem wird es durch eine Schubtribüne verschiedene Bestuhlungsmöglichkeiten geben, sodass sitzend knapp 2000 und stehend bis zu



Die Luftaufnahme zeigt die heutige Center-Aufteilung. Hier soll im Zusammenspiel mit dem Monheimer Tor und dem Eierplatz das neue Einkaufsquartier entstehen. Foto: Stadtverwaltung Monheim am Rhein

4000 Gäste Platz finden werden. In der Diskussion unter den rund 60 Teilnehmern des Themenabends kamen einige wichtige Fragen und Anmerkungen auf, beispielsweise, wie es mit

ohne Einnahmen wie beispielsweise für Karnevalsvereine sowie geldbringende Kongresse und Tagungen. Darüber hinaus stellt das Verkehrskonzept aus Sicht der Bürger einen wichti-

zusammen ergeben dann Gesamtkosten von rund 72 Millionen Euro, die gemeinsam von der Stadt, den Kulturwerken und der Stadtentwicklungsgesellschaft getragen werden. Dar-



Die ehemalige Shell-Abfüllanlage am Rhein wird zur Festhalle. Foto: PETO30plus!

den geplanten Einnahmen aus: Bis das Gebäude in etwa vier Jahren fertig sein wird, bleibt noch viel Zeit für die Vermarktung. Vorgesehen sind dann eigene Veranstaltungen der Kulturwerke, Vermietungen

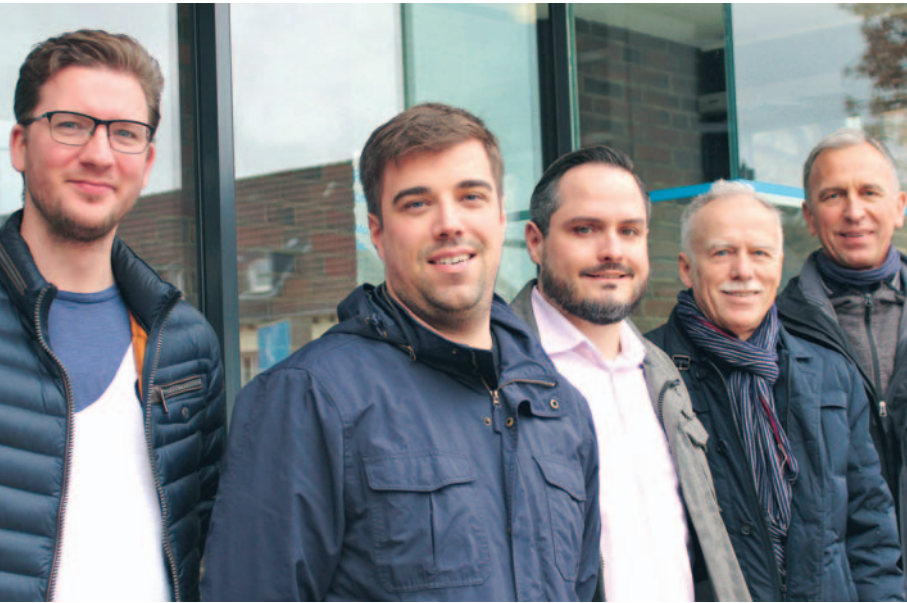
gen Aspekt dar. Hier wurde erklärt, dass Überarbeitungen einiger Kreisverkehre und Straßen vorgesehen sind und intelligente Ampelschaltungen eine dynamische Verkehrsführung ermöglichen sollen. Alle Maßnahmen

über hinaus sind Fördermittel beantragt, über deren Zuschlagserteilung voraussichtlich bis September entschieden wird. Bereits Ende Januar hatte es im Ratssaal einen Infoabend zur Thematik gegeben. FST/ts/PM



Sieht so das künftige Monheimer Tor aus?

Grafik: zur Verfügung gestellt von PETO



**FDP-Parteitag.** Von links: Andreas Wölk (Ratsherr), Andreas Piana (stellvertretender Vorsitzender), Stephan Wiese (Vorsitzender), Ulrich Anhut (Ehrenvorsitzender), Horst Remus (Schatzmeister).  
Foto: FDP Monheim



**Die Gründungsmitglieder des KKV Monheim umrahmt von Bürgermeister Daniel Zimmermann, dem KKV-Vorsitzenden Herbert Süß, Pfarrer Burkhard Hoffmann, dem KKV-Bundesvorsitzenden Josef Ridders und Pfarrer Andreas Süß.**  
Foto: KKV Monheim

## FDP

(FST/PM) Die FDP Monheim am Rhein hat ihren diesjährigen ordentlichen Ortsparteitag veranstaltet. Zu Gast war der Vorsitzende des Ortsverbandes Langenfeld Moritz Körner, der nicht nur Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalens ist, sondern auch Spitzenkandidat der NRW FDP zur Europawahl im Mai dieses Jahres (Listenplatz 4). In seiner Rede appellierte Körner, die Wahl des Europaparlaments zu nutzen, um den Wert der Europäischen Union und die daraus resultierenden Chancen und Möglichkeiten eines jeden EU-Bürgers in den Vordergrund zu stellen. „Die Zusammenarbeit der Staaten hat den Bürgerinnen und Bürgern, die in der Europäischen Union leben, Freiheit, Wohlstand und Sicherheit gebracht – die Armut ist insgesamt gesunken“, zählte Körner auf. Dann kam er zu seinen Forderungen an ein starkes Europa: „Forschung statt Arbeitslosigkeit, Erasmusbabys statt Nationalisten, weniger Vorschriften und mehr entschlossenes Handeln“, hieß es da. Abschließend verwies er auf die Wichtigkeit, dass die Bürgerinnen und Bürger auch bei der anstehenden Europawahl von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und ihre Stimme abgeben, Europa sei nicht nur eine Geldfrage, sondern eine Garantie für Wohlstand und Sicherheit in Zeiten einer sich wandelnden Weltordnung. Aber nicht nur die Europawahl beschäftigte die Mitglieder des Ortsverbandes. Denn es stand auch die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Auf

eigenen Wunsch trat Ratsherr Andreas Wölk nicht erneut als Vorsitzender an. Zum neuen Vorsitzenden des Ortsverbandes ist Stephan Wiese (39, Fachinformatiker) gewählt worden. Dieser bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und machte in seiner Antrittsrede deutlich, dass er „insbesondere das liberale Profil stärken will, um langfristig die demokratischen Prozesse in Monheim wiederzubeleben“. Als Stellvertreter wurde Andreas Piana (Ökonom) gewählt. Der Vorstand wird komplettiert durch Horst Remus (Rentner), der als Schatzmeister wiedergewählt wurde, Ratsherr Andreas Wölk (Kommunalbeamter) und den Ehrenvorsitzenden der FDP Monheim, Ulrich Anhut (Rentner). Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Ortsverbandes nach intensiver Diskussion und Abwägung aller Optionen dazu entschieden, dass zur Kommunalwahl 2020 ein eigener liberaler Bürgermeisterkandidat aufgestellt werden soll. Ohne Gegenkandidat wurde Andreas Wölk zum Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters aufgestellt. ■

## 25 Jahre KKV Monheim

(FST/PM) Zu Beginn des Festes anlässlich des 25-jährigen Vereinsjubiläums feierten im Pfarren-Franz-Boehm-Haus der Geistliche Beirat des KKV, Pfarrer Andreas Süß, und Pfarrer Burkhard Hoffmann die Festmesse. Pfarrer Süß stellte in der Predigt voll Dankbarkeit fest, dass wenige Entschiedene in Monheim ausgereicht hätten, entscheidende Akzente zu setzen für die Umset-

zung der katholischen Soziallehre. Der Vorsitzende Herbert Süß machte deutlich, dass sein Vorgänger, Bernd-M. Wehner, den KKV in Monheim am 13. Dezember 1993 mit 17 Personen gegründet und ihn dann bis zu seinem Wechsel als KKV-Bundesvorsitzender im Januar 2010 erfolgreich geführt habe. Heute hat der örtliche KKV 62 Mitglieder und 14 Personen gehören zum KKV-Freundeskreis. Er dankte Bürgermeister Zimmermann und den Ratsfraktionen für die Stiftung des Denkmals für den Glaubenszeugen und Märtyrer Pfarrer Franz Boehm. Bürgermeister Zimmermann lobte den aktiven KKV, der viele Zuhörerinnen und Zuhörer mit interessanten Vorträgen begeistere und der sich um den Sonntagschutz, den Austausch der Kommunalpolitiker beim traditionellen Gipfelgespräch und den religiösen Dialog von Christen und Muslime kümmere. Pfarrer Burkhard Hoffmann machte deutlich, dass es in der katholischen Kirche viele beitragszahlende Ehrenamtliche gebe und dass der KKV in den 25 Jahren hochkarätige Referenten mit interessanten Themen nach Monheim geholt habe, die vor vollem Haus gesprochen hätten. Anschließend überreichte der Bundesvorsitzende Josef Ridders die Ehrenurkunden und -nadeln an die Gründungsmitglieder des KKV Monheim für 25-jährige treue Verbundenheit: an Hannelore und Hermann-Josef Franzmann, Margret Jenniches, Margarita Kaiser, Katharina und Ludger Niemeyer, Ursula und Joachim Ruh, Margret und Manfred Rüttgen und Sigrid Wehner. Bernd-M. Wehner erhielt neben

Ludger Scholten die Ehrenurkunde und -nadel für die 60-jährige Gesamtmitgliedschaft beim KKV. Nach einem wohlsmekenden Mittagessen referierte der Zukunftsforscher Erik Händler über das Thema „Himmel 4.0“. Anschaulich stellte er die Wege und Möglichkeiten vor, wie sich Wirtschaft und Religion/Weltanschauung in den letzten drei Jahrhunderten verändert und ergänzt hatten. Die Fähigkeit, mit Wissen umzugehen, sei unmittelbar mit dem Umgang mit anderen Menschen verbunden, da man seine Gedanken austauschen müsse. Im Rahmen der Globalisierung trafen unterschiedliche Kulturen aufeinander. Für die Zusammenarbeit sei deswegen eine gute Kommunikation absolut notwendig, vor allem eine gute Streitkultur. Händler stellte heraus, dass der Umgang miteinander ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für moderne Gesellschaften im digitalen Zeitalter sei. Das Christentum sei eine Zukunftsreligion, weil das Evangelium das Wohl aller Menschen einschließe: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, stelle unter Beweis, dass der Mensch ein echtes Interesse am gleichberechtigten Wohlergehen des anderen habe und auf seine berechtigten Interessen achte“, so der Referent. Sein inhaltsreicher Power-Point-Vortrag begeisterte die Zuhörer. ■

## Michaela Noll

(FST/PM) Die auch Monheimer Wähler in Berlin vertretende Bundestagsabgeordnete Michaela Noll aus Haan traf kürz-

lich den Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mettmann, Christian Feißel, zu einem Gedankenaustausch. Im Zentrum des Gesprächs standen die Nachwuchsgewinnung, Nachfolgeregelung von Handwerksbetrieben und die Bedeutung des Meisterbriefes. Christian Feißel forderte: „Der Meisterbrief als Gütesiegel muss für alle Gewerke wieder eingeführt werden!“ Damit traf er bei der Unionspolitikerin auf offene Ohren. „Wir sehen, dass dort, wo der Meisterbrief beseitigt wurde, Arbeits- und Ausbildungsplätze zurückgehen, und das, wo Azubis doch händeringend gesucht werden“, so Michaela Noll. ■

## SPD-AG 60 plus

(FST/PM) Der Einladung zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der SPD-AG 60 plus folgten eine große Zahl interessierter Mitglieder. Als Gäste zur aktuellen Politik referierten unter anderem Alexander Schumacher, Norbert Friedrich und Manfred Klein. Norbert Sassenbach verabschiedete den lange Jahre als Beisitzer tätigen Willi Bolten, der sein Amt aus persönlichen Gründen zur Verfügung stellen muss. Neu gewonnen werden konnte Helga Bohnen als Beisitzerin. ■

## Grüne

(FST/PM) „Nachdem die von Straßen.NRW beauftragte A3-Baufirma rund 1500 Bäume und mehrere Biotope im Landschaftsschutzgebiet in Langenfeld-Wiescheid unwiederbringlich zerstört hat, folgt nun die Einrich-



Die Haaner Bundestagsabgeordnete Michaela Noll und Christian Feißel. Foto: Büro Noll MdB



Spendenübergabe im Peter-Hofer-Haus in Baumberg.

Foto: Senioren-Union Monheim

tung einer Container-Siedlung im Landschaftsschutzgebiet in Langenfeld-Reusrath. Das ist unglaublich, entweder setzt sich das Unternehmen aus purer Ignoranz über den Umweltschutz hinweg oder ihnen ist offensichtlich das geltende Recht nicht bekannt. Den Kürzeren zieht wieder einmal die Natur“, kommentierte Bernhard Ibold, Langenfelder Kreistagsabgeordneter und Vorsitzender der Grünen-Fraktion im Mettmanner Kreistag, neue Entwicklungen im Zuge von A3-Sanierungsarbeiten (siehe letzte Ausgabe und unsere Internetberichterstattung). Die Grünen empören sich über „die fehlende Sensibilität der Baufirma für Belange des Freiflächen- und Umweltschutzes“. // Das Foto in der Februar-Ausgabe 2019 auf Seite 12 oben links stammte übrigens nicht von den Grünen, sondern von Andreas Menzel. Auch hieß es auf Seite 12, dass die Grünen-Fraktion im Mettmanner Kreistag die „Zusage des Landesbetriebes Straßen.NRW zur Wiederaufforstung der von ihr gerodeten Waldfläche“ im Zuge von Autobahn-Sanierungsarbeiten an der A3 in Langenfeld-Wiescheid kommentiert habe. Es hätte hier „Zusage des Landesbetriebes Straßen.NRW zur Wiederaufforstung der von dem Betrieb bzw. der beauftragten Firma gerodeten Waldfläche“ heißen müssen. ■

### Senioren-Union

(FST/PM) Eine Spende von 740,19 Euro konnten die Vorstandsmitglieder der Senioren-Union Monheim, Günter Wehn, Dagobert Füsser und Wolfgang

Kräfte, an die Geschäftsführerin des Peter-Hofer-Hauses, Andrea Roder, übergeben. Die Spende kam bei der alljährlichen Spendenammlung auf der Weihnachtsfeier der Senioren-Union zusammen. Sie soll für einen bunten Nachmittag unter dem Motto „Zirkus im Peter-Hofer-Haus“ mit Clowns, Tieren und Artistik verwendet werden, um somit den Bewohnern Freude zu machen und etwas Zirkusluft zu vermitteln. ■

### Gemeinschaftsveranstaltung

(FST/PM) Bei einer Gemeinschaftsveranstaltung der Frauen Union (FU), der Jungen Union (JU) und der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) des Kreises Mettmann forderten die drei CDU-Vereinigungen ein stärkeres Engagement für Europa. Insbesondere erwarten die politischen Vereinigungen von ihrer Mutterpartei, der CDU, dass diese klare Vorstellungen, Ideen und Lösungskonzepte für die Europäische Union im Europawahlkampf formuliert. Die drei Vereinigungsvorsitzenden, Dr. Annette Koewius (FU), Sebastian Köpp (JU) und Wolfgang Leyendecker (MIT), kritisierten stark den Umgang mit dem Zukunftsprojekt Europa durch Parteien wie die AfD, die die Europäische Union ihnen zufolge zerstören möchten. Zum anderen galt die Kritik ebenso den Regierungen in Polen und Ungarn, die Rechtsstaatlichkeit und Pressefreiheit und damit Grundwerte der Demokratie und der Europäischen Union gefährden würden. Zu der Veranstaltung war als Hauptrednerin die Europaabge-

ordnete Dr. Renate Sommer geladen. Sie referierte zum Thema „Europa zwischen Spaltung und Einigung“ und widmete sich dem Brexit sowie dessen Risiken, aber auch Chancen. Der Kandidat der CDU Bergisches Land zur Europawahl, Uwe Pakendorf, war ebenso vor Ort. In seiner Ansprache an die Mitglieder der CDU-Vereinigungen plädierte er dafür, die Vorteile der EU hervorzuheben, wie unter anderem die Reisefreiheit, den Frieden, den Euro und das für Deutschland wichtige Exportpotential innerhalb der EU. Gleichzeitig erläuterte er, dass gerade im Bereich der Währungsstabilität, in der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie bei europaweiten Zukunftsprojekten, wie beispielsweise in der Luft- und Raumfahrt, stärkere Akzente gelegt werden müssten. ■

### Die Linke

(FST/PM) Anlässlich der Tarifrunde des öffentlichen Dienstes streikten Beschäftigte am 25. Februar an den Unikliniken in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster. Die Streikenden sind zu Tausenden zu einer zentralen Kundgebung am Kölner Heumarkt zusammengekommen. Mit Parolen wie „Gesundheit ist keine Ware und ein Krankenhaus ist kein Karneval“ machten die Beschäftigten auf die Situation in den Kliniken aufmerksam. Sie riefen für den nächsten Tag die Gewerkschaften ver.di, GEW und GdP zu gemeinsamen Streiks und zu einer Kundgebung in Düsseldorf auf. Sie forderten deutliche Anhe-

bung der Löhne und Gehälter für die Beschäftigten der Länder und eine Angleichung an die Einkommen bei Bund und Ländern. Dazu erklärt die Landessprecherin der Linken in NRW, Inge Höger: „Es ist dringend notwendig, alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst für gleiche Arbeit auch gleich zu bezahlen. Aber vor allem muss die Arbeit in der Pflege und in sozialen Einrichtungen aufgewertet und besser vergütet werden. Deshalb ist die Mindestforderung von 200 Euro für alle gerade richtig. Eine Durchsetzung würde dazu führen, dass gerade in den unteren Lohn- und Gehaltsgruppen die Arbeit anerkannt und besser bezahlt wird. Das Angebot der Länder, überdurchschnittliche Erhöhungen in einzelnen Beschäftigtengruppen

vornehmen zu können und dies mit anderen zu verrechnen ist unannehmbar. Das öffnet der Willkür Tür und Tor. Die Linke unterstützt deshalb die Forderungen der Gewerkschaft und ist solidarisch mit den Streikenden.“ ■

### Pflege

(FST) Anlässlich eines Infonachmittags der SPD-AG 60 plus zum Thema „Pflege geht uns alle an“ kamen über 40 Zuhörer ins Monheimer „Hofcafé“. Wie wichtig das Thema Pflege ist, zeigt, dass in Monheim laut SPD etwa 10 000 Bürger leben, die älter als 65 sind. Als Referenten konnte die SPD-AG den Kreisdirektor und Kämmerer Martin M. Richter begrüßen. ■



**BOUZRARA**  
Verschluss- und Sicherheitstechnik

**Effektive Nachrüstung für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilzkopf-Beschlägen, besonders für Aluminiemelemente, verdeckt liegend, nach DIN 18104-2 zertifiziert!**

• Wartung • Instandsetzung • Produktentwicklung  
• Reparatur & Dichtungsaustausch  
an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen

**Wir bedanken uns für das rege Interesse der Besucher an unserem Messestand auf der „Bau- und Wohnräume 2019“**

Hansastraße 9b · 40764 Langenfeld  
Telefon 0 21 73 / 85 46 21 · service@bvs-technik.de  
Besuchen Sie uns auch unter: www.bvs-technik.de



Karl-Heinz Göbel, erster Vorsitzender des SGM (hinten links), gratuliert Siggi Preuß (2. von links), im Bild neben seiner Frau Anita, zur Auszeichnung. Foto: SG Monheim

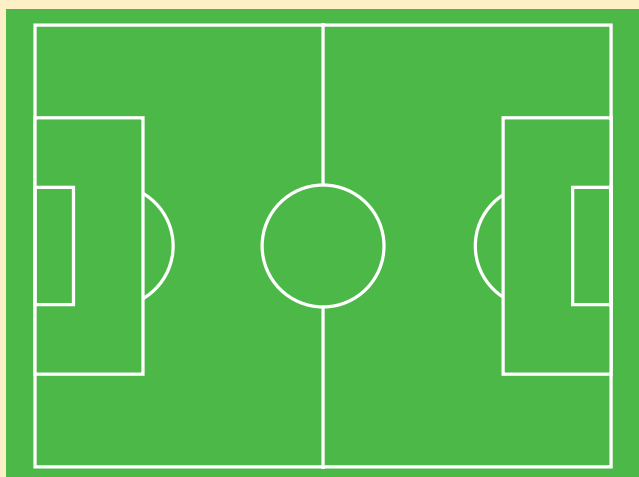


Einen neuen Rope-Skipping-Kurs gibt es ab März beim BTSC. Foto: BTSC



Die Magic Arrows holten sich den Pokalsieg. Foto: Magic Arrows

## Fußball-Oberliga Niederrhein



### Tabelle nach dem 21. Spieltag (Stand vom 3. März 2019)

1	VfB Homberg	50 P.
2	Sportfreunde Baumberg	40 P.
3	1. FC Bocholt	40 P.
4	SSVg Velbert	35 P.
5	TSV Meerbusch	35 P.
6	Turu Düsseldorf	32 P.
7	1. FC Monheim	31 P.
8	Ratinger SV	30 P.
9	1. FC Kleve	30 P.
10	SpVg Schonnebeck	29 P.
11	Union Nettetal	26 P.
12	VfB Hilden	25 P.
13	SW Essen	24 P.
14	SC Velbert	24 P.
15	SC Düsseldorf West	22 P.
16	VfB Speldorf	22 P.
17	TV Jahn Hiesfeld	19 P.
18	FV Duisburg	7 P.

P. = Punkte

## Judo

(FST) Im Rahmen der Westdeutschen Einzelmeisterschaften der Frauen und Männer U18 in Herne wurde Siggi Preuß (71) für sein Jahrzehnte langes ehrenamtliches Engagement für den Judosport geehrt. Der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband e.V. (NWJV) schloss sich der Aktion „Tage der Ehre / 365 Aktionen fürs Ehrenamt“ an und wählte in drei Kategorien jeweils eine Frau und einen Mann aus, darunter Siggi Preuß. Preuß begann 1962 als Judoka beim TV Monheim. ■

## Landesprogramm

(FST) Im Rahmen des Landesprogrammes „1000x1000 Anerkennung für den Sportverein“ sind 2018 35 Sportvereine aus dem Kreis Mettmann mit insgesamt 67000 Euro bei der Ausgestaltung von Angeboten und Kooperationen mit Kindertagesstätten oder Ganztagsgrundschulen, im Bereich Integration, Inklusion, Gesundheitssport und bei Sportangeboten für Ältere gefördert worden. „Es wird einmal mehr deutlich, dass die Sportvereine ein wichtiger Bestandteil in den Quartieren und lokalen Bildungsnetzwerken sind“, findet Simon Tsotsalas vom Kreissportbund Mettmann. „Dass sich 35 Sportvereine aus

dem Kreis im Rahmen des Landesprogrammes engagiert haben, zeigt, dass das Verbundsystem aus Sportvereinen, Stadt-sportverbänden und Sportvereinen und dem Kreissportbund Mettmann funktioniert“, ergänzt der Geschäftsführer des Kreissportbundes Mettmann, Michael Weigerding. Auch 2019 wird es das Landesprogramm „1000x1000“ für Sportvereine wieder geben. Informationen dazu erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Kreissportbund Mettmann (Telefon 02104/976100; E-Mail info@ksbmettmann.de). ■

## Rope Skipping

(FST) Einst lediglich als Kinderspiel bekannt, hat sich das Seilspringen (englisch: Rope Skipping) mittlerweile zu einer Wettkampfsportart entwickelt. Es gibt verschiedene Disziplinen. In der Bundesrepublik Deutschland gehört Seilspringen organisatorisch zum Turnen und damit zum Deutschen Turner-Bund. Der Baumberger Turn- und Sportclub 1897 e.V. (BTSC) bietet einen neuen Rope-Skipping-Kurs für Kinder ab sieben Jahren an. Hier wird mit viel Spaß Seilchen gesprungen und gleichzeitig werden die Fitness und Koordination gefördert. Die Anfängergruppe startet am 8. März und findet jeweils freitags von

17 bis 18 Uhr in der Liselott-Diem-Sporthalle statt. Der Kurs umfasst zehn Termine und kostet je Kind 25 Euro. Anmeldungen sind ab sofort bei der Abteilungsleiterin Anke Wodarz möglich (Telefon 02173/66562). ■

## Darts

(FST) Die in der unterhalb der Bundesliga höchsten Spielklasse, der Bezirksoberliga, werfenden „Magic Arrows“ stammen aus Monheim, haben ihre Spielstätte aber aktuell in Hilden. Die Liga-saison schlossen sie als Fünfte ab, schafften den Klassenerhalt. Im Pokalwettbewerb, der gemeinsam für Teams aus Bezirksliga und Bezirksoberliga ausgetragen wird, gab es nun einen Final-sieg gegen die Troisdorfer „Putz-kolonnen“. Es freuen sich darüber die Teammitglieder: Bernd Engelhardt, Fotios Fotopoulos, Christian und Hans-Werner Mainzer, Wolfgang Meyer und der Kapitän Hans-Joachim Moog. ■

## Tischtennis

(FST) Tischtennis ist die schnellste Rückschlagsportart der Welt – ein faszinierender Sport, bei dem Reaktionsschnelligkeit und Beweglichkeit im Vordergrund stehen. „Sei auch du Teil unserer Tischtennisabteilung und lerne von unseren beiden Jugendtrai-





Tischtennis – eine faszinierende, schnelle Sportart.

Foto: BTSC



Ein Foto aus den Anfangsjahren der SG Monheim.

Foto: SG Monheim

nern die immer wiederkehrenden Bewegungsabläufe durch ausgewählte Übungen 'im Schlaf' kennen und die richtige Technik für den Sport anzuwenden", heißt es seitens des BTSC. Die ersten Übungen, die in der Regel aus Bewegungs- und Koordinationsübungen sowie aus Spielen bestehen, können bereits ab einem Alter von sieben Jahren erlernt werden. Wenn sich dann erkennbare Trainingserfolge einstellen, geht es bald auch auf Meisterschaftsspiele und Turniere, um die Fähigkeiten weiter auszubauen und zu festigen. Wer Lust und Zeit hat, kann gerne an einem der Trainingstage (montags und mittwochs) von 17.30 bis 19 Uhr in der Liselott-Diem-Sporthalle vorbeischaun und mittrainieren. Erste Infos geben Rüdiger Finke (Telefon 02173/60310) oder Ulrike Marnette (Telefon 02173/60639).

Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann sowie weitere Vertreter aus Rat und Verwaltung. Festredner sollte Staatssekretär Dr. Jan Heinisch aus dem NRW-Landesministerium Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung sein.

### Taekwondo

(FST) Im Februar fand in Monheim am Rhein das erste Taekwondo-Ranglisten-Turnier des Jahres statt. Da es um die ersten Qualifikationspunkte für die Deutschen Meisterschaften ging, waren die ITF-D Open ein hochkarätig besetztes Turnier mit 337 Sportlern verschiedener Altersstufen. Da dieses Jahr die ITF-Weltmeisterschaften stattfinden, waren auch viele Athleten des Nationalkaders sowie Taekwondoka aus den benachbarten Niederlanden am Start.

### Feier

(FST/PM) Für den 8. März (nach Redaktionsschluss) hatte die SG Monheim zu einer offiziellen Feier im ACHAT Comfort Köln/Monheim anlässlich des 125-jährigen Vereinsjubiläums eingeladen. Als Ehrengäste angekündigt wurden unter anderem die Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, ihre CDU-Parteikollegin Claudia Schlottmann, Landrat Thomas Hendele und

### Kreispokal

(FST) Am 20. und 21. März steigt das Viertelfinale des Fußball-Kreispokals Solingen. Die Paarungen am 20. März lauten: SV Canlar Spor gegen TSV Aufderhöhe, VfB Solingen gegen DITB Solingen, Solingen Wald 03 gegen GSV Langenfeld; am 21. März spielt dann der SSV Lützenkirchen gegen Post SV Solingen. Inter Monheim schied schon in Runde 1 aus.

## Glänzende Aussichten ...

März 2018 / GRATIS-Magazin  
März 2018 / GRATIS-Magazin  
März 2018 / GRATIS-Magazin  
Frühjahr 2018 / GRATIS-Magazin

+++ stadtn  
+++ stadtn  
+++ stadtn  
+++ stadtmagazin-online.de +++

## ... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder [info@hildebrandt-verlag.de](mailto:info@hildebrandt-verlag.de)

## „Da gibt es einen, der das alte Klo kaufen will ..“

Der renommierte Landschaftsarchitekt Richard Bödeker wohnt und arbeitet im ehemaligen Bahnhof Neandertal



An der Decke seines Büros hat Richard Bödeker eine Suzuki Intruder aufgehängt.



Der international renommierte Landschaftsarchitekt hat einen Sinn für kreative Details.

**Vom Hühnerstall über das Toilettenhäuschen bis zum Güterschuppen: Wenn das mal keine steile Karriere für einen Firmensitz ist. Besucht man ihn in seinem Büro im Bahnhof Neandertal, kann man gemeinsam mit Richard Bödeker über ein solches Kopfkino lachen. Der Mann hat Humor – und er braucht ihn bestimmt auch. Würde man sich sonst in die Irrungen und Wirrungen hineinbegeben, die der Denkmalschutz so mit sich bringt? Als Blick in den Rückspiegel der Geschichte ganz bestimmt sinnvoll, verwaltungstechnisch ein Bürokratiemonster und für den Eigentümer einer solchen Immobilie manchmal ein Grund für schlaflose Nächte.**

tern und Behörden. Bödeker ist ein kreativer Freigeist, der es schon mal wagte, die Kreissparkasse auf dem Mettmanner Jubiläumsplatz in humoriger Absicht sprengen lassen zu wollen. Von ihm darf man nicht erwarten, dass er auch noch vor dem Kleingedruckten in jedem Paragraphen einen Kniefall macht. Aber irgendwie wurde man sich dann wohl doch einig, meistens jedenfalls.

### Herzblut

Wer sich heute in seinem Güterschuppen-Büro umschaute, spürt vor allem eines: Hier war und ist jemand mit viel Herzblut bei der Sache. Angefangen hatte alles vor beinahe 60 Jahren – in Sicht-

weite zum alten Bahnhofgebäude. „Ich hatte mich damals noch als Single in eines der Apartments der ‘Villa Sommer’ direkt gegenüber eingemietet“, plaudert Richard Bödeker über längst vergangene Zeiten. Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit als Landschaftsarchitekt nahmen auf 35 Quadratmetern ihren Anfang. „Dort wurde gewohnt, gearbeitet und unter den Tischen geschlafen“, erinnert sich Bödeker schmunzelnd an beengte Verhältnisse. Um denen zu entrinnen, baute er erst den Hühnerstall im Garten zum Wohnbüro um. Und dann ging’s mit dem Toilettenhäuschen am Bahnhof weiter.

### Abbruchreifes Örtchen

Dazu hatte es damals bei der Bahn eine Aktennotiz gegeben. „Da gibt es einen, der das alte Klo kaufen will, das wir eigentlich abreißen wollten. Können wir dafür noch was nehmen?“, war dort zu lesen. Am Ende waren es 1000 Mark, die Richard Bödeker für das abbruchreife Örtchen auf den Tisch legen musste. Er engagierte den Mettmanner Architekten Manuel Reig, um aus der Toilette gemütliche vier Wände werden zu lassen. Und dann ging’s auch schon weiter im Bahnhof selbst, den der Landschaftsarchitekt damals noch von der Bahn gemie-

tet hatte. Erst der Güterschuppen, dann die Bahnstrecke und die Wartesaule.

### Hausschwamm und Bullerjan

Schlussendlich kaufte Richard Bödeker das alte Gemäuer, um jenseits seines Büros vom Keller bis zum Dachgeschoss insgesamt sieben stilvolle Wohnungen entstehen zu lassen. Ach ja, zwischendurch hatte er auch noch mit Wasser im Keller und dem leidigen Hausschwamm zu kämpfen. „Das war wie im Hor-

rorfilm“, erzählt er vom lästigen Mitbewohner, über den er einst an die zuständige Behörde mit biblischen Worten schrieb: „Wenn man den Hausschwamm hat, muss ein Priester kommen, um das Haus zu segnen. Danach muss es abgebrannt werden.“ Dazu kam es Gott sei Dank nicht. Der Bahnhof steht noch – und auch die alte Suzuki Intruder hängt auch noch an der Decke. Geheizt wird mit dem „Bullerjan“ und gemütlich ist es ohnehin in jeder Ecke.

(SABINE MAGUIRE) ■

### Kreativer Freigeist

Alpträume hat Richard Bödeker als Bahnhofsbesitzer dennoch nur selten bekommen. Denn vieles hatte er schon umgebaut, während er das Domizil über Jahre hinweg von der Bahn gemietet hatte. „Ich habe dort für alles Anträge und Pläne eingereicht. Das lief prima“, erinnert sich der Landschaftsarchitekt daran, wie alles begann. Als er den Bahnhof später kaufte, gab es plötzlich andere Zuständigkeiten und zuweilen war das alles nicht so einfach mit den Äm-

### Bahnhof

(SM) In den 1980er Jahren kaufte Richard Bödeker den Bahnhof Neandertal von der Deutschen Bahn. Den Güterschuppen hatte er zuvor schon gemietet und als Büro ausgebaut. Es folgte der Umbau von Wartesälen, Bahnhofsgaststätte und Nebenräumen zu sieben Wohnungen auf insgesamt 1200 Quadratmetern. ■



Alljährlich öffnet er Garten und Büroräume zum „Tag der offenen Gartenpforte“.

Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

# „Ich hatte da ein paar Probleme ...“

Ein 25-jähriger Langenfelder muss sich wegen schweren Raubes und Körperverletzung vor dem Düsseldorfer Landgericht verantworten

Es war kurz nach Mitternacht, als sich der Angeklagte dazu entschlossen haben soll, ein paar Jungs zu verprügeln. Allein war er bei seinem Entschluss damals nicht, drei weitere Kumpels wurden nur wenige Tage nach der Tat im vergangenen Sommer in Untersuchungshaft genommen. Im Polizeibericht war zu lesen, dass es etwa zehn Jungs gewesen sein sollen, die zum Angriff übergingen. Möglicherweise waren die nun nicht angeklagten Kumpels nicht unmittelbar am Geschehen beteiligt – oder man hatte ihnen eine Beteiligung nicht zweifelsfrei nachweisen können.



Der Angeklagte mit seinem Verteidiger Wolf Bonn.

Foto: Sabine Maguire

## Soziale Netzwerke

Dass aus der Prügelei damals eine Messerstecherei geworden war und ein 18-Jähriger zum Opfer wurde, der den Streit habe eigentlich schlichten wollen, hatte in den sozialen Netzwerken für Aufregung gesorgt. Die Anklageschrift gab nun Details zum Ablauf preis, die bislang im Verborgenen geblieben waren. Demzufolge sollen die Täter auf dem Gelände der Skateranlage an der Langforter Straße einen Streit mit einem der Besucher angezettelt haben. Der 18-Jährige soll versucht haben, die Lage friedlich zu klären und was dann passierte, brachte den jungen Mann mit schweren Verletzungen in die Notaufnahme. Er hatte sich dazwischen gestellt, nachdem der nun angeklagte Langenfelder einem der Anwesenden mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben soll. Damit hatte er sich aus Sicht der Angreifer offenbar selbst zur Zielscheibe gemacht – denn nun war er es, auf den der Angeklagte eingeschlagen haben soll.

## Messerstecherei

Einer seiner Kumpels holte ein Cuttermesser aus der Jackentasche, ein anderer seinen Teleskop-Schlagstock. Das Opfer soll daraufhin noch versucht haben, in Richtung der Feuerwache zu flüchten. Um sicherzugehen, dass das nicht gelingt, waren ei-

nige der Angreifer schnell ins Auto gesprungen, um dem Streitschlichter zu folgen. Die anderen rannten zu Fuß hinter ihm her und als er eingeholt worden war und auf dem Boden lag, sollen alle gemeinsam auf ihn eingeschlagen haben. Einer mit dem Teleskopstock ins Gesicht, ein anderer stach mit dem Messer in den Arm und das Gesäß.

Der Angeklagte soll ebenfalls zugeschlagen haben und auch am Raub der Uhr des Opfers beteiligt gewesen sein. Im Krankenhaus war neben den schweren Stichverletzungen noch eine Augenbodenfraktur festgestellt worden, die operativ behandelt werden musste, um eine drohende Erblindung zu verhindern.

## Positive Sozialprognose

Zwei der drei Mitangeklagten sind vor der Jugendkammer bereits rechtskräftig verurteilt worden, sie kamen mit Bewährungsstrafen davon. Der Verteidiger des Angeklagten war nun darum bemüht, seinen Mandanten in ein gutes Licht zu rücken und

vor allem dessen positive Sozialprognose in Aussicht zu stellen. Nach holperiger Schullaufbahn hatte der 25-Jährige den Hauptschulabschluss und den Realchulabschluss nachgeholt. Nach dem im Sommer in Aussicht stehendem Fachabitur will er ein Studium der Betriebswirtschaftslehre beginnen. Der Angeklagte selbst hat sich am ersten Verhandlungstag lediglich zur Person eingelassen und einige aus seinem Leben erzählt.

## Familiäre Probleme

Die Eltern haben sich getrennt, als er zwei Jahre alt war – und danach wurde in einem langen Rechtsstreit beinahe ein Jahrzehnt um die beiden Söhne gerungen. Die Mutter und der Stiefvater im Rollstuhl, die Stiefschwester in der Psychiatrie und der Stiefbruder von zuhause abgehauen. Dem ersten großen Liebeskummer war das Scheitern des ersten Versuchs geschuldet, das Fachabitur nachzuholen. „Ich hatte da so ein paar Probleme ...“, sagte der Angeklagte immer wieder und derart beiläufig, dass es vermutlich eine gute Idee war, sich zukünftig einem Therapeuten anvertrauen zu wollen. Der Prozess wird fortgesetzt.

(SABINE MAGUIRE) ■

Rechenbrett	▼	▼	Schotenrock	Fechtwaffe	dt. Vorsilbe	süd-deutsch: Grasland	▼	Frauenname	▼	best. Artikel	fühlen	▼
Wissen	▶			▼	▼			holländische Käsestadt	▶	▼		
Wasserpflanzen	▶					Trage		Hinweis	▶			
▶			süd-korean. Hauptstadt		West-europäer	▼					Schwellung	
Teil eines Dramas		Ältestenrat	▶					Edelgas		Fremdwortteil: doppelt	▶	
▶					Keller-tier		süd-amerik. Hochgebirge	▶				
Stadt an der Ruhr	nicht darunter	Trubel		Papageierart	▶					Kfz-Z. Offenburg		
Absonderungsorgan	▶	▼					Unentschieden		spanischer Ausruf	▶		
▶				ohne Inhalt		Getreidesorte	▶					
träge			flach positionieren	▶					Auflösung des Rätsels			
Verkehrszeichen	▶					franz.: wenn		Skat-ausdruck				
▶					Anrede in England	▶						
Tadel			längere Fahrt	▶								



Auf den zweiseitigen Stadtdisplays, hier am Rathausplatz, werden unter anderem Veranstaltungen angekündigt und städtische Nachrichten angezeigt. Foto: Birte Hauke



Bürgermeister Daniel Zimmermann (Mitte) weht gemeinsam mit Simone Feldmann, Leiterin des Bereichs Kinder, Jugend und Familie, Fritz-Ulrich Axt und vielen kleinen Sumpffischern und Sumpffmonstern die neue Spielfläche mit dem Thema „Das Leben im Sumpf“ ein. Foto: Birte Hauke

### Stadtdisplays

(bh) Wer tritt morgen in der Aula auf? Ab wann werden Anmeldungen für das Circus Leben entgegen genommen? Wie kalt ist es aktuell? Wie viele Parkplätze sind hinter dem Rathaus frei? Die digitalen Stadtdisplays haben auf viele Fragen eine Antwort. Seit dem Jahreswechsel stehen vier Displays an verschiedenen Orten im Stadtgebiet und zeigen unter anderem kommende Veranstaltungen, Nachrichten, das aktuelle Wetter und freie Parkplätze an. In der Smart City Monheim am Rhein haben die Stadtdisplays die Funktion analoger Informationstafeln übernommen – allerdings mit deutlich mehr Inhalten. Die zweiseitigen Displays stehen zwischen dem Monheimer Tor und dem Rathauscenter, am Kreisverkehr am Rathausplatz und an der Tourist-Information am Landschaftspark Rheinbogen. Ein weiteres Stadtdisplay an der Baumberger Hauptstraße wird in den kommenden Wochen angeschlossen. „Wir wollen mit den interaktiven Stadtdis-

plays möglichst viele Informationen mit den Bürgerinnen und Bürgern teilen, spannende Termine ankündigen und den Alltag noch etwas einfacher machen“, erklärt Nicole Gelissen vom Stadtmarketing. Im steten Wechsel sind Veranstaltungen der Monheimer Kulturwerke, städtische Nachrichten, Videos, Öffnungszeiten städtischer Einrichtungen, Informationen zu den Partnerstädten und das Wetter zu sehen. Wer die Anzeige berührt, gelangt direkt zur Suche der Monheimer Lokalhelden. Hier präsentieren sich alle registrierten Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen mit ihren Angeboten. Dank „Smart Parking“ zeigt das Stadtdisplay am Kreisverkehr am Rathausplatz in Fahrtrichtung Krischerstraße zwischen 18 und 6 Uhr, wie viele Parkplätze derzeit auf dem Rathausparkplatz zur Verfügung stehen. Die nötigen Kabel wurden bei Sanierungsarbeiten im vergangenen Sommer in Zusammenarbeit mit T-Systems unter dem Asphalt verlegt. Parkplatzsuchende können so aus dem Kreisverkehr direkt Richtung Parkplatz in die Al-

te Schulstraße abbiegen. In Zukunft sollen weitere Parkplätze ähnlich ausgestattet werden. „Es ist toll zu sehen, wie die verschiedenen Systeme jetzt zusammenwachsen und funktionieren“, erklärt der städtische Smart-City-Koordinator Niels Hauke. Mit den Stadtdisplays bietet die Stadt auch Monheimer Vereinen die Möglichkeit, auf eigene, öffentlich zugängliche Veranstaltungen hinzuweisen. Welche Veranstaltungen beworben werden können und welche Kriterien Veranstaltungsplakate erfüllen sollten, erklärt ein Merkblatt, das im Bereich Öffentlichkeitsarbeit auf der städtischen Internetseite unter [www.monheim.de/service-verwaltung/rathaus](http://www.monheim.de/service-verwaltung/rathaus) zur Verfügung steht. Im Rathaus hängen bereits seit einigen Monaten insgesamt 18 kleinere und größere digitale Informationstafeln, die ebenfalls auf kommende Veranstaltungen hinweisen und städtische Nachrichten anzeigen. Wer die Anzeige hier berührt, gelangt direkt zur Suche nach allen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Rathaus. ■

testeten die Schülerinnen und Schüler begeistert die vielen neuen Geräte. Unter dem Motto „Das Leben im Sumpf“ hat die Stadt für rund 88 000 Euro eine spannende Spielfläche für Dreibis Achtjährige entwickelt. Dabei sind in die Gestaltung auch Wünsche der kleinen und großen Nutzerinnen und Nutzer eingeflossen. Ein kleines Holzhaus, die „Hütte des Sumpffischers“, bietet Möglichkeiten fürs Rutschen, Wippen, Klettern und Rollenspiel. Auf dem „Pfad durch Venn“ und einem Stelzenpfad können Kinder balancieren. „Wir haben auf dem Spielplatz bewusst verschiedene Trittebenen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden“, erklärt Fritz-Ulrich Axt vom Bereich Bauwesen, der den Spielplatz geplant hat. „Nicht jedes Kind kann jede Ebene einfach erklimmen, aber diese Forderung ist gewollt – es darf auch nicht zu einfach sein.“ Auch die „Vom Sumpf verschluckte Rolle“ und der Kriech-Parcours „Die Reuse der Sumpffischer“ bieten unterschiedliche Herausforderungen. Die Sumpflandschaft ist der nördliche Teil der insgesamt 4400 Quadratmeter großen Spielfläche zwischen Wilhelm-Leuschner-Straße, Julius-Leber-Straße und Geschwister-Scholl-Straße. Im vergangenen Jahr wurde bereits der südliche Teil für 127 000 Euro umgestaltet und im Juni eröffnet. Fünf- bis Zehnjährige erleben hier eine Dschungellandschaft mit Kletter- und Balanciermöglichkeiten, Hängebrücke und Baumhaus. Im gesamten Stadtgebiet gibt es fast 70 öffentliche Spielflächen für verschiedene Altersklassen. Voraussichtlich

noch im Frühjahr wird die umgestaltete Spielfläche an der Hele-Longe-Straße eröffnet. Weitere Spielflächen werden derzeit unter anderem an der Richard-Wagner-Straße und Unter der Schmiede neu ausgestattet. In den vergangenen drei Jahren wurden unter anderem der Mehrgenerationenspielplatz im Landschaftspark Rheinbogen und die umgestalteten Spielplätze am Landecker Weg, an der Johann-Sebastian-Bach-Straße und am Ulmenweg eröffnet. Weitere Informationen zu Spielplätzen und Spielplatzpatenschaften gibt es auf der städtischen Internetseite [www.monheim.de](http://www.monheim.de) im Bereich „Kinder und Jugend“ unter „Spielplätze“. ■

### SKFM

(FST/PM) Mit der Wahl von Dr. Bernd Scharpegge ist der Vorstand des SKFM Monheim am Rhein e.V. wieder komplett. Die Mitglieder des SKFM wählten ihn auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung neu in den Vorstand. Außer ihm gehören nunmehr folgende Personen dem Vorstand an: Petra Baumann, Robert Dombrowski, Rudolf Lohrum und Franz Köchling. Diakon Josef Kürten bleibt Geistlicher Beirat. Als Geschäftsführer fungiert weiterhin Elmar Borgmann. Dr. Scharpegge, 52 Jahre, ist Neurologe in Köln, wohnt aber seit 2003 in Monheim. Er ist verheiratet und hat drei Söhne. Nicht zuletzt durch seine Katechetentätigkeit in der Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius entschied er sich, auch im SKFM tätig zu werden. Aufgrund

### Kleine Sumpffischer erobern Spielplatz

(bh) Die Expedition durch den Sumpf beginnt direkt hinter der Kurve der Wilhelm-Leuschner-Straße. Zwischen Seerosen und Fröschen führt ein schmaler Stelzenpfad aus Rohrkolben durch den Morast – kein Problem für die Sumpffischerinnen und -fischer der Armin-Maiwald-Schule. Bei der offiziellen Einweihung der umgestalteten Spielfläche



**BUCHBENDER**  
*Ihr Sanitätshaus mit Herz*

**Wir sind Lieferant aller Krankenkassen**

**Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum**  
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen  
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim  
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07



Das Foto zeigt den neuen SKFM-Vorstand. Von links: Elmar Borgmann (Geschäftsführer), Diakon Josef Kürten (Geistlicher Beirat), Rudolf Lohrum, Robert Dombrowski, Petra Baumann, Franz Köchling und Dr. Bernd Scharpegge. Foto: SKFM



Der Freundeskreis Bourg-la-Reine feierte „La Chandeleur“.

Foto: Benno Nicklas

einer Satzungsänderung, die von den Mitgliedern einstimmig beschlossen wurde, werden die Vorstandsmitglieder des SKFM nicht mehr nach Funktionen gewählt, sondern der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, in der im Detail die Besetzung der Vorstandsämter und die Organisation des Vorstands geregelt wird. Unter dem Punkt „Verschiedenes“ erläuterte Elmar Borgmann, dass die neue Kita Don-Bosco am Mona Mare nach der derzeitigen Planung Ende Februar von der Stadt an den SKFM übergeben werde. Am 1. April werde voraussichtlich die Eröffnung sein und am 30. April erfolge die offizielle Einweihung der Kindertagesstätte durch Bürgermeister Daniel Zimmermann und Pfarrer Burkhard Hoffmann. Darüber hinaus berichtete Borgmann, dass bei der SKFM-Tafel jetzt zwei Koordinatoren tätig seien, die dafür sorgten, dass entsprechende Lebensmittel vorhanden seien und genügend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zur Verfügung stünden. Seit 2004 gibt es die SKFM-Tafel im Johanneshaus, Brandenburger Allee 25. Unter dem Motto „Verteilen statt Wegwerfen“ sorgen zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer jeden Dienstag und Donnerstag von zehn bis zwölf Uhr dafür, dass bedürftige Personen mit Lebensmitteln versorgt werden. In Baumberg erfolgt die Ausgabe seit rund zehn Jahren jeden Dienstag von zehn bis elf Uhr an der St. Dionysius-Kirche, von Ketteler-Straße. Der SKFM-Geschäftsführer unterstrich, man könne es gar nicht hoch genug einschätzen, dass die örtlichen

Lebensmittelhändler und Bäckereien immer wieder durch die großzügige Abgabe von Lebensmitteln dafür sorgten, dass dadurch bedürftigen Menschen geholfen werden könne. Gleichzeitig wies er aber auch darauf hin, dass vielfach Milchprodukte fehlten. Außerdem würden noch Freiwillige gesucht, die donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Johanneshaus bei der Ausgabe mithelfen. Wer bei der Monheimer Tafel mithelfen möchte, wendet sich am besten an den Geschäftsführer des SKFM Monheim, Elmar Borgmann, unter Telefon 02173/9569-0. ■

### Freundeskreis Bourg-la-Reine

(FST/RvS) Wie bereits seit etlichen Jahren feierte der Monheimer Freundeskreis Bourg-la-Reine auch 2019 nach altem französischen Brauch „La Chandeleur“, das kirchliche Fest Mariä Lichtmess. Nach der guten Erfahrung vom Vorjahr fuhr man auch diesmal in die Düsseldorfer Altstadt, wo in der bretonischen Crêperie „Erminig“ zwei köstliche Crêpes serviert wurden. Der Vorsitzende Dr. Ulrich Steffen begrüßte die auch diesmal zahlreichen Anwesenden und erklärte die Entstehung des Festes Mariä Lichtmess, das zu den ältesten Festen des Christentums gehört und jedes Jahr am 2. Februar begangen wird. ■

### Besuch aus England

(FST/ts) Eine Delegation mit 16 englischen Schülerinnen und Schüler sowie drei Lehrkräften

von der St. Bartholomew's School in Newbury weilte vom 28. Januar bis zum 4. Februar in Monheimer Gastfamilien. Zu ihrem Besuchsprogramm gehörte neben den Besichtigungen des

Kölner Doms, des Bonner Hauses der Geschichte, dem Odysseum und dem Rautenstrauch-Joest-Museum der Kulturen in Köln auch ein kleiner Empfang bei Bürgermeister Daniel Zim-

mermann. Das Stadtoberhaupt begrüßte die Gastschüler mit ihren Lehrkräften, die in Begleitung von OHG-Lehrerin und Austauschkoordinatorin Heike Ibold das Rathaus besuchten. In einer

## Jetzt Euro 4-5 Diesel in Zahlung geben und auf Neuen ŠKODA Euro 6 umsteigen.

Ob Landstraße oder Innenstadt, Autobahn oder City-Ring: Mit ŠKODA genießen Sie auch in Zukunft überall freie Fahrt – dank unserer Wechselpremie<sup>1</sup>! Geben Sie einfach Ihren alten Diesel mit Euronorm 4 oder 5 bei uns in Zahlung und steigen Sie auf einen neuen ŠKODA der Abgasnorm Euro 6 um. So sichern Sie sich bis zu 6.500,- € zusätzlich! Alle wichtigen Informationen dazu gibt's bei uns im Autohaus. Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie. ŠKODA. Simply Clever.

<sup>1</sup> Modellabhängige Prämie beim Kauf eines noch nicht zugelassenen ŠKODA Neuwagens (aktuelles ŠKODA Modell mit allen Antriebsarten gemäß Euronorm 6) in Höhe von bis zu 6.500,- € (z.B. für den ŠKODA SUPERB). Prämievoraussetzung ist die Inzahlungnahme eines Pkw mit Dieselmotorisierung (Euronorm 4-5) durch einen ŠKODA Partner. Das Altfahrzeug muss seit dem 02.10.2018 auf den Käufer zugelassen sein. Eine Barauszahlung der Prämie ist nicht möglich. Pro Ankauf ist nur eine Prämie gültig. Das Angebot für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer gilt vom 24.01.2019 bis zum 30.04.2019 (Kaufvertragsdatum). Nicht kombinierbar mit weiteren Sonderkonditionen oder Sonderaktionen.

### AUTOZENTRUM JOSTEN GMBH & CO. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein  
Tel.: 02173-940330, Fax: 02173-9403333  
info@auto-josten.de, www.auto-josten.de



Die englischen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften im Monheimer Ratssaal.

Foto: Thomas Spekowius

kleinen Beamer-Präsentation stellte der Bürgermeister ihnen die Stadt im Ratssaal genauer vor. In einer anschließenden Frageunde hatte Monheims Stadt überhaupt zudem jede Menge Fragen zu beantworten, die sich auch rund um das aktuelle Weltgeschehen drehten. Nach seiner persönlichen Meinung zum derzeit täglich die Nachrichten füllenden Brexit-Drama befragt, antwortete Zimmermann zunächst mit einem schlichten „Schade!“, um dann doch sein Bedauern über den angestrebten Austritt aus der europäischen Familie noch etwas näher auszuformulieren und am Ende

zu betonen: „It’s your decision – es ist eure Entscheidung!“ Bei den gerade sehr gern in Deutschland weilenden jungen Gästen wäre sie wohl recht eindeutig in Richtung eines Verbleibs ausgefallen. Auch zur Politik und Person von US-Präsident Trump sollte sich Monheims Bürgermeister äußern und tat es. „Er steht in vielen Punkten so ziemlich für das genaue Gegenteil von dem, wofür ich selbst und wofür hier in Monheim am Rhein auch die Mehrheit der Menschen steht. Das gilt ganz besonders für seine Haltung gegenüber Ausländern und Muslimen. Wir verfolgen hier ei-

ne andere Politik.“ Der Kontakt zwischen dem Otto-Hahn-Gymnasium und der Comprehensive School St. Bartholomew’s, die bereits 1466 gegründet wurde, besteht schon seit 17 Jahren. Durch diese Verbindung werden der Ausbau der fremdsprachlichen Fertigkeiten und Einblicke in die jeweilige Gastkultur ermöglicht, die auf beiden Seiten des Ärmelkanals sehr gerne und von vielen jungen Menschen genutzt werden. ■

der Paul-Lincke-Straße. Für die Freiwillige Feuerwehr, die Kinder- und Jugendfeuerwehr sind hier weitere Schulungs- und Sozialräume sowie eine „Schwarz-Weiß-Trennung“ für die Freizeit- und Einsatzkleidung geplant. Die Brandschützer suchen jederzeit Verstärkung. Interessierte können sich direkt an die Feuerwehr, Telefon 02173/955-255, oder per E-Mail an [feuerwehrleitung@monheim.de](mailto:feuerwehrleitung@monheim.de) wenden. ■

den wird, glaubt sie nicht an Selbstmord. Sarah beginnt zu ermitteln und stößt in seinen Unterlagen auf beunruhigende Informationen. Wie gut kannte sie den Mann, in den sie verliebt war? Was hat es mit seinen Verbindungen zu einem privaten Krankenhauskonzern auf sich? Unterdessen wird an einem See bei Düsseldorf eine Frauenleiche entdeckt. Kommissar Paul Sellin findet heraus, dass die Tote, eine Menschenrechtsaktivistin, mit Christian Wagner in Kontakt stand. Was hatte die Menschenrechtsaktivistin mit dem Politiker zu schaffen? Ein hochbrisanter Fall beginnt. Möglicherweise der letzte für den todkranken Kommissar. Horst Eckert studierte Politische Wissenschaft und arbeitete 15 Jahre als Fernsehjournalist. 1995 erschien sein Debüt „Annas Erbe“. Seine Romane gelten als „im besten Sinne komplexe Polizeithriller, die man nicht nur als spannenden Kriminalstoff lesen kann, sondern auch als einen Kommentar zur Zeit“ (Deutschlandfunk). Sie wurden in mehrere Sprachen übersetzt, sind preisgekrönt. ■

### Neue Wache

(bh/FST) Auf der Baustelle der neuen Feuer- und Rettungswache an der Paul-Lincke-Straße ist der Trockenbau in vollem Gange. Ein Jahr nach der Grundsteinlegung am 23. Februar 2018 sind hinter der bereits verklinkerten Fassade auf drei Etagen fast alle Wände eingezogen. Wenn der erste Gebäudeteil voraussichtlich im November fertig ist, zieht die Feuerwehr von der derzeitigen Wache in die neue Wache um. Nach dem Abriss der alten Wache beginnt der Bau des zweiten Gebäudeteils entlang

### Horst Eckert

(FST/PM) „Der Preis des Todes“ heißt der atemberaubende neue Thriller des „Großmeisters des deutschsprachigen Politthrillers“ (hr2 Kultur) Horst Eckert: Ein Politiker am Rand des Abgrunds. Eine Fernsehjournalistin auf der Suche nach der Wahrheit. Ein todkranker Kommissar, der nur für seinen letzten Fall lebt. Die junge Journalistin Sarah Wolf hat es geschafft: Seit kurzem leitet sie eine politische Talkshow im Abendprogramm der ARD. Als ihr Freund, der Politiker Christian Wagner, erhängt in seiner Berliner Wohnung aufgefunden



Erster Schwimmspaß  
im Mona Mare!

[www.monamare.de](http://www.monamare.de)

## Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



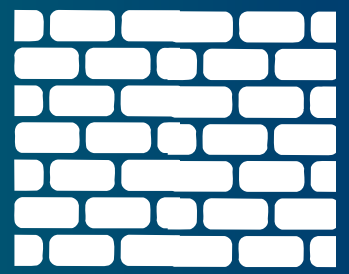
Ihre kompetente Schwerpunktpraxis  
rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld  
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:  
[www.kardiopraxis-langenfeld.de](http://www.kardiopraxis-langenfeld.de)





## Ab ins Beet, rein in den Kasten

Früh blühende Pflanzen in allen Regenbogen-Farben machen zu Ostern Lust auf den Frühling und sichern Wildbienen oben drein eine Nahrungsquelle. Hirtentäschel, Blaustern, Huflattich, Blaukissen, aber auch Wildtulpen, Hyazinthen und Vergissmeinnicht können ab jetzt ins Gartenbeet und rein in den Balkonkasten! Alle überstehen auch die kalten Nächte, die vor den Eisheiligen noch kommen können. Der neue kostenlose Wildbienen-Ratgeber der Deutschen Wildtier Stiftung erklärt, welche Wildbienenarten sich jetzt schon auf die Suche nach Futterpflanzen machen. „Mit Hilfe des Ratgebers, der wie ein kleines Bestimmungsbuch funktioniert, lernen Hobbygärtner schnell die häufigsten Wildbienenarten in unseren Gärten kennen“, sagt Manuel Pützstück, Wildbienen-Experte bei der Deutschen Wildtier Stiftung. „In Deutschland sind es immerhin 585 verschiedene Arten. Die Fuchsröte Sandbiene *Andrena fulva* zum Beispiel ist besonders gut an ihrem dichten rötlichen Pelz zu erkennen.“ Aber auch die Violette Holzbiene (*Xylocopa violacea*), die mit 20 bis 22 Millimetern die größte und damit auffälligste einzeln lebende Wildbiene Deutschlands ist oder die nur 5 bis 6 Millimeter große Polierte Schmalbiene (*Lasioglossum*



Diese Begonie setzt Beet und Balkon neu in Szene.

Foto: Dümmen Orange

*sium polatum*) sind jetzt unterwegs. Alle Wildbienen benötigen nicht nur bunte Blüten, sondern auch Totholz, markhaltige Pflanzenstängel, gut besonnte Erdbodenstellen und Mauerritzen, um dort Nester für den Nachwuchs anzulegen. Etwa die Hälfte aller Wildbienen in Deutschland ist in Städten und Dörfern nachgewiesen. „Wildbienen brauchen von Frühling bis in den Spätsommer über hinein eine große Vielfalt an heimischen Blütenpflanzen. Gerade Gärten und auch Balkone können mit einfachen Mitteln in kleine Wildbienen-Paradiese um-

gestaltet werden“, sagt Pützstück. Den neuen Wildbienen-Ratgeber können Sie hier bestellen: <https://www.deutschewildtierstiftung.de/publikationen> (pb) ■

## Innovative Begonie

Begonien zählen zu den beliebtesten Zierpflanzen der Deutschen. Dümmen Orange hat jetzt einen neuen Begonien-Hybrid entwickelt, der sich mit einer verbesserten Gartentauglichkeit von der breiten Masse seiner Artgenossen abhebt. Der

Name der Innovation ist l'conia – und dieser passt perfekt zu der farbenfrohen Schönheit. Es sind acht verschiedene l'conia-Begonien erhältlich: Upright Fire, Upright White, Upright Salmon, Lucky Strike, Tweetie Pie, First Kiss, Miss Montreal und Miss Malibu erstrahlen in knalligen Farben von Rosa über Gelb bis Rot. Es gibt aufrechtwachsende und

hängende Typen mit gefüllten oder ungefüllten Blüten. Sie fühlen sich an allen Standorten im Garten oder auf dem Balkon wohl – auch in der Mittagssonne. Klassische Begonien können normalerweise nur an halbschattigen bis schattigen Plätzen stehen. Die hübschen Dauerblüher eignen sich sowohl für die Bepflanzung in Bodenbeeten, als auch in Balkonkästen, Töpfen oder Hängeampeln als Einzel- oder Kombinationspflanze. Sie verlieren nur wenige Blüten, sind unempfindlich gegen Schnecken, Läuse und anderes Ungeziefer und blühen den ganzen Sommer bis in den Herbst hinein. l'conia ist ab Anfang Mai bis Mitte Juli in Gartencentern, Blumenläden und ausgewählten Supermärkten erhältlich. (pb) ■

## Bundesgartenschau Heilbronn 2019

Im Jahr 2019 kommt die BUGA nach 42 Jahren wieder einmal nach Baden-Württemberg. Heilbronn, eine kleine Großstadt am Neckar, begrüßt die Besucher vom 17. April bis 6. Oktober 2019 zu einem Fest im großen Garten mitten in der Stadt – 173



Jürgen Olbrich  
Garten- und Landschaftsbau  
Kirchkuhle 4  
40789 Monheim-Baumberg  
Fon +49 (0) 2173 6 61 30  
Fax +49 (0) 2173 96 31 47  
info@olbrich-galabau.de  
www.olbrich-galabau.de



POOL  
FOR NATURE

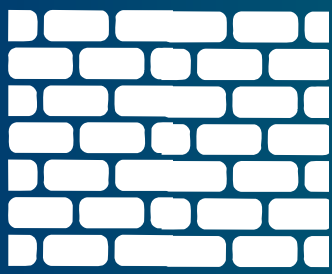


## Ihr Fachhändler für:

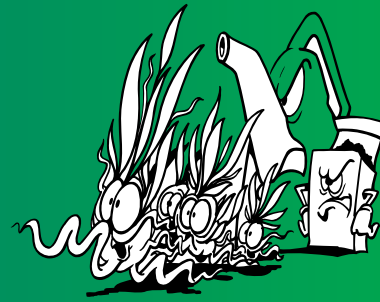
Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen  
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore  
Reparaturen aller Art

# NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen  
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · [www.nehrmann-gmbh.de](http://www.nehrmann-gmbh.de)



# Haus & Garten



erlebnisreiche Tage mit einem bunten Veranstaltungsprogramm und einer bisher einmaligen Kombination aus Garten- und Stadtausstellung. Damit wagt die Bundesgartenschau Heilbronn Neues. Unter dem Motto „Blühendes Leben.“ gehen großes gärtnerisches Können und hochwertige Architektur eine Symbiose ein. Garten- und Blumenvielfalt mit einer ausgedehnten Uferlandschaft am Alt-Neckar verbinden sich mit der Stadtausstellung, einem Ensemble kompakt gebauter Häuser, zu einem großen Ganzen. Über eine klassische Gartenschau hinaus ist die BUGA Heilbronn auch ein Ziel für Besucher, die sich für Stadtentwicklung und Wohnen in urbanem Raum interessieren. Mehr als spannende 100 Ausstellungspunkte verteilen sich auf 40 Hektar Fläche. Wöchentlich wechseln die Blumenschauen in einer charmanten ehemaligen Stückguthalle der Bahn und entführen in florale Welten mit so verlockenden Namen wie „Hygge“, „Pink Flamingo“, „Vergiss die Rose nicht“. Anregungen für den eigenen Garten zuhause können Besucher in den Themengärten mitnehmen, die baden-württembergische Regionen charakterisieren und Trends im Garten- und Landschaftsbau aufzeigen. Direkt daneben bringen 19 Gartenkabinette im Inzwischenland so Gegensätzliches wie Salz und Garten oder auch Roboter und Garten in Einklang und eröffnen zudem Gartenwelten mit Pilzen, Bienen, alten Obstsorten oder



In Bestandsbauten wie „Opas Haus“ lässt sich ein fühlbar gemüthlicher Zustand auch nachträglich einbauen.

Foto: Brillux GmbH & Co. KG

Heilkräutern. Im originalgetreu angelegten Weinberg dreht sich alles um Genuss und Anbau des traditionsreichen Kulturguts Wein, einem bedeutenden Wirtschaftszweig Heilbronn und seiner Region. Rosen blühen im ungewöhnlich dünenartig modellierten Garten. Und zwischen den beiden neu angelegten Seen auf dem BUGA-Gelände macht die Sommerinsel mit ihrer etwas anderen Landschaftsarchitektur aus Rasenwellen und einem bunten Blumenmeer jahreszeitlich abgestimmter Pflanzen auf sich aufmerksam. Wasser

lässt sich übrigens außer am Karlssee und am Floßhafen auch am Neckarufer erleben, wo Besucher auf einem 600 Meter langen Holzsteg sogar übers Wasser gehen können. (pb) ■

## Wer dämmt, gewinnt

Die große Liebe begegnet entschlossenen Hauskäufern oder Erben oft ganz unvermittelt: Da steht es, das Traumhaus, vor 50 Jahren oder mehr gebaut und genau deshalb mit viel Charme gesegnet. Neue Grundrisse und zeitgemäße, individuelle Gestaltung sind zwei ganz wesentliche Elemente einer Renovierung und Modernisierung. Doch das renovierte Haus soll nicht nur das Auge erfreuen, sondern man soll sich dort auch wohlfühlen – zu jeder Jahreszeit. Im Sommer will man in den eigenen vier Wänden nicht schwitzen, im Winter nicht frieren oder unendlich gegen die Kälte anheizen. Deshalb ist es ratsam,

Hauses. Das hat meist genau einen Grund: Das Haus ist ungenügend gedämmt – und das hat Konsequenzen. Zu viel Hauswärme entweicht über die Außenwände und Schwachstellen am Gebäude (sogenannten „Wärmebrücken“), das Dach oder Kellerdecken nach draußen. Was bedeutet das? Als Bewohner eines schlecht gedämmten Hauses fröstelt es einen doppelt: Man friert und muss zudem eine hohe Heizkostenrechnung ins Haushaltsbudget einplanen. Das unangenehme Gefühl, dass es zieht, stellt sich ein, wenn die Temperatur der Raumluft höher ist als die Oberflächentemperatur der Wände. Schon bei zwei Grad Celsius Unterschied macht sich das Phänomen bemerkbar, bei höheren Abweichungen verstärkt sich diese Wirkung noch. Verantwortlich dafür sind die nicht genügend gedämmten (Außen-)Wände, die im Winter ständig von außen gekühlt werden und so immer ein Temperaturgefälle zur Raumluft aufweisen. Genau dieser Zusammenhang produziert auch einen weiteren Störfaktor echter Behaglichkeit – klamme Zimmer. Denn in der warmen Raumluft ist Feuchtigkeit gebunden. Trifft sie auf eine kühlere Oberfläche – in dem Fall die schlecht gedämmte Außenwand – kondensiert das in der Raumluft enthaltene Wasser: Die Wand wird feucht. Das fühlt sich übrigens nicht nur ungemütlich an, sondern birgt auch die Gefahr von Schimmelpilzbefall. (pb) ■



**Fachkompetenz über 30 Jahre**

**Container-Dienst Herriger GmbH**  
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB GEMÄSS § 56 KrWG

**Abfallentsorgung und Baustofflieferung**

Bleerstraße 41 · 40789 Monheim · [www.containerdienst-herriger.de](http://www.containerdienst-herriger.de)  
Telefon 02173/5 21 08

**W. SCHÄFER** Inh. Gebrüder Sporrenberg GmbH  
**BAUSTOFFE**

**Sand - Kies - Mineralgemisch**  
**Neu! Neu! Betontankstelle**

**Ab Lager oder frei Baustelle!**  
Industriestraße 20 - 40764 Langenfeld  
Telefon: 02173-926957 - Mail: [info@sporrenberg.de](mailto:info@sporrenberg.de)